

Messe – Eintauchen in die Tiefe

Einkehrtag der Charismatischen Erneuerung im Erzbistum Berlin

Samstag, 11. Oktober 2025; Alexianer Sankt Gertrauden-Krankenhaus, Berlin; 14-17:00 Uhr



Wir feiern das **neue und ewige Testament** (=Bund), die Schriften erläutern das.

Vorbereitung: Gewänder: Albe (Taufgewand [Gal 3,27](#), [Offb 7,14](#)) Zingulum (gegürtet [Ex 12,11](#)) Messgewand (lit. Farbe), [Stola](#) ([Mt 11,30](#)) „Unsere Hilfe ist im N... Der Himmel & Erde [Ps 128](#)

Einzug und Begrüßung dabei Eingangslied(/bzw auch einmal ein Musikstück)

Priester küsst den *Altar*, Symbol für Jesus Christus, **den Priester**; Kuss Zeichen der Liebe zu Ihm.
Priester: Der Herr sei mit euch. Gemeinde: Und mit deinem (Bischof: Der **Friede** sei... [Joh 20,19f](#))

Schuldbekenntnis und Kyrie

Wir kommen vor Gott mit unseren Freuden, Fehlern und Sünden. Hier bitten wir Gott, uns zu vergeben, was uns von Ihm trennt und zu schenken, was wir brauchen, um ganz bei Ihm zu sein:

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe. Ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen, und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten, bei Gott, unserm Herrn.

Oft wird alternativ ein passendes Lied aus dem "Gotteslob" gesungen.

Priester zum Abschluss: Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.

Es folgen die drei Kyrie-Rufe. Die Gemeinde wiederholt jedes Mal den Kyrie-Ruf:

"Herr, erbarme dich unser. Christus, erbarme dich unser. Herr, erbarme dich unser."

Das Kyrie ist nicht nur Bitte um Vergebung, sondern auch Begrüßung des Königs. [Mk 10,46-52](#)

Gloria und Gebet

*Im Gloria [Lk 2,14](#) – übersetzt "Ruhm/Ehre" – loben und preisen wir Gott. Wir stimmen in den Lobpreis der Engel mit unserem Gesang ein. Nach einer kurzen Stille folgt das Tagesgebet des Priesters; Lat.: **Collecta** (Sammlung, weil der Priester die Gebete der Gemeinde sammelt).*

Wortgottesdienst

Lesung

Der Lektor trägt am **Ambo** (Stehpult, Symbol für das **prophetische Amt Jesu**) die erste Lesung vor; meist einen Text aus dem Alten Testament, der auf das Evangelium abgestimmt ist. Es folgt der Antwortpsalm; danach die zweite Lesung (Bahnlesung) - aus der Apg, den Briefen der Apostel oder der Offenbarung. Der Lektor beschließt die Lesung jeweils mit: "Wort des lebendigen Gottes." Die Gemeinde antwortet: "Dank sei Gott, dem Herrn." Nach den Lesungen geht der Priester/Diakon zum Ambo und stimmt mit der Gemeinde den Halleluja-Ruf vor dem Evangelium an.

Evangelium

Das Sonntagsevangelium richtet sich nach der festgelegten Ordnung der Lesejahre A, B und C. Wochentags gibt es Lesejahr 1 (ungerade) und 2. Zu Beginn zeichnet er ein Kreuz auf das Buch, dann auf Stirn, Mund und Brust. Die Gläubigen tun dies auch. Dieses dreimalige kleine Kreuzzeichen symbolisiert unsere Bitte: Die Liebe Jesu Christi sei in meinem Denken, meinem Reden und meinem Herzen. Oder: Kopfkino aus, Mund zu, Herz auf.

Homilie

In der Homilie erklärt der Priester/Diakon historische und theologische Zusammenhänge und überträgt die Worte der Heiligen Schrift auf unseren Alltag. Eine Predigt dagegen geht von einem Thema aus, das man dann etwas ausführlicher mit mehreren Bibelstellen erläutert. Das gibt es meist in der Fastenzeit (Fastenpredigten) und dauert in der Regel deutlich länger. – Stille

Glaubensbekenntnis

Die Gemeinde antwortet danach mit dem Apostolischen oder dem großen Glaubensbekenntnis.

„Katholisch“ heißt in der Übersetzung "allumfassend". Mit "katholisch" ist im Glaubensbekenntnis also nicht die Konfession gemeint. Evangelische Christen beten das gleiche Glaubensbekenntnis. Es unterscheidet sich erst seit ca. 100 Jahren nur in einer Formulierung. Sie sagen nicht mehr "heilige katholische Kirche", sondern "heilige christliche Kirche".

Fürbitten

Mit dem Priester und dem Lektor betet die Gemeinde für Menschen in der ganzen Welt – für Familien mit Kindern, für Alte und Kranke, Notleidende, Sterbende, Trauernde, für Opfer von Gewalt und Terror... Sie können auch frei formuliert oder aus dem Volk ergänzt werden.

Eucharistiefeier

**– ist strukturell dem Pessach- (Mt, Mk, Lk) oder Toda-mahl (Joh) entlehnt (theol. umstritten)
Gabenbereitung**

Früher – in Afrika mancherorts noch heute (bei uns zum Erntedank) – wurden die Gaben zum Altar gebracht. Lebensmittel aus denen Brot und Wein genommen wurde für die Eucharistiefeier. Der Rest wurde für die Armenspeisung verwendet. Im Norden der Welt läuft das etwas ritualisierter ab, die Kollekte (Sammlung) ist zumeist Geld für Projekte der Kirche, der Gemeinde oder Menschen in Not. Wir verwenden in der Westkirche ungesäuertes Brot (Pessach), reinen Wein und Wasser.

Bei der Gabenbereitung hebt der Priester die Schale mit der Hostie (ungesäuertes Brot) hoch und betet: Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Wir bringen dieses Brot vor dein Angesicht, damit es uns das Brot des Lebens werde. Wir danken damit Gott, der unsere Arbeit segnet und wachsen lässt.

Dann gießt der Diakon (oder Priester) Wein und Wasser in den Kelch und betet leise: Wie sich dieses Wasser mit dem Wein verbindet zum heiligen Zeichen, so lasse uns dieser Kelch teilhaben an der Gottheit Christi, der unsere Menschennatur angenommen hat. Das weist auf die zwei Naturen Jesu hin, ganz Gott und ganz Mensch, kein Mischwesen; (auch Aussage der Jungfrauengeburt)

Der Diakon reicht dem Priester den Kelch, der darüber betet: Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns den Wein, die Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit. Wir bringen diesen Kelch vor dein Angesicht, damit er uns der Kelch des Heiles werde.

Nun wäscht der Priester seine Hände und spricht (nicht in jeder Gemeinde): Betet, Brüder und Schwestern, dass mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, gefalle. Gemeinde: Der Herr nehme das Opfer an aus deinen Händen, zum Lob und Ruhme seines Namens, zum Segen für uns und seine ganze heilige Kirche. Das Gabengebet beschließt die Gabenbereitung.

Hochgebet – wir feiern immer alles (Synoptiker: Pessachfeier; Joh: Toda-Mahl o Essener Kal)

Der Herr sei mit euch (Priester). Und mit deinem Geiste (Gemeinde). Erhebet die Herzen (Priester). Wir haben sie beim Herrn (Gemeinde). Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott (Priester). Das ist würdig und recht (Gemeinde).

Mit ausgebreiteten Armen spricht oder singt der Priester die Präfation. Sie beginnt oft mit den Worten: In Wahrheit ist es würdig und recht, dir heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, immer und überall zu danken... Gläubige, Heilige und das himmlische Heer verbinden sich zu einer Gemeinschaft. Oft wird hier ein bestimmter Aspekt des Tages verstärkt. Es folgt der Lobpreis Jes 6:

Heilig, heilig, heilig, Gott, Herr aller Mächte und Gewalten. Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe. Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe. Ein *Sanctus-Lied* sollte mindestens das 3x Heilig enthalten. Haben leider nicht alle. Das **3x Heilig** ist einerseits ein Superlativ, also die höchste Steigerung im Hebräischen, gleichzeitig verweist es auch auf den Dreifaltigen Gott. HG trennt das Heilige vom Allerheiligsten.

Der Priester spricht anschließend das Hochgebet. Es beginnt mit der

Epiklese (*Herabrufung des Heiligen Geistes*): "Ja, du bist heilig, großer Gott, du bist der Quell aller Heiligkeit. Darum bitten wir dich: Sende deinen Geist auf diese Gaben herab und heilige sie, damit sie uns werden Leib und Blut deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus."

Es bedeutet die Menschwerdung.

Einsetzungsworte mit der Wandlung; der Priester erhebt zuerst die Hostie und dann den Kelch:
Denn am Abend, an dem er ausgeliefert wurde und sich aus freiem Willen dem Leiden unterwarf, nahm er das Brot und sagte Dank, brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach: 'Nehmet und esset alle davon! Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.' Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch, dankte wiederum, reichte ihn seinen Jüngern und sprach: 'Nehmet und trinket alle daraus! Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes (**novi et aeterni testaménti**), **mein Blut**, das für euch und für alle/viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Tut dies zu meinem Gedächtnis!'

„Brach es“ an dieser Stelle wird der Leib Christi nicht gebrochen, denn das geschieht am Kreuz, wenn wir sagen: Lamm Gottes, Du nimmst hinweg...

„Alle“ oder „viele“ (steht wörtlich im Text: pro multis)?: Jesus hat Sein Blut für alle vergossen, aber es muss persönlich von jedem einzelnen angenommen werden.

Transsubstantiation: Aristoteles „Werden“; Substanz (Wesensträger) & Akzidens (Eigenschaft);

Gedächtnis – Messe ist keine Wiederholung, sondern ein gegenwärtig Setzen des einen, vollkommenen Opfers Jesu: Vgl Deuteronomium 11(7) Das Dtn ist die Rede, die Mose vor dem Einzug ins gelobte Land hält. Nur Josua und Caleb sind da eigentlich sonst noch von der Generation des Auszugs darunter; Gegenwärtig für alle wird es durch die Feier (Pessach).

Gottes perfekte Gerechtigkeit und Seine perfekte Barmherzigkeit zeigen sich im Kreuz.

Thomas von Aquin: Gerechtigkeit ohne Barmherzigkeit ist Grausamkeit.

Barmherzigkeit ohne Gerechtigkeit ist die Mutter der Auflösung.

Priester/Diakon: "Geheimnis des Glaubens." Jesus hat uns eingeladen in Sein Herz. Dahin sollen wir auch alle anderen hin einladen, indem wir dieses Geheimnis allen verkünden, um sie dadurch Heim zu holen; also Geh-heim in Sein Herz!:

Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit. Es ist unser kürzestes Glaubensbekenntnis: Jesus hat für uns gelitten, ist für uns gestorben und ist auferstanden. Er wird kommen in Herrlichkeit zu richten Lebende und Tote.

*Erinnerung, Dank und Bitte: **Darum**, gütiger Vater, **feiern wir** das Gedächtnis des Todes und der Auferstehung deines Sohnes und bringen dir so das Brot des Lebens und den Kelch des Heiles dar. Wir danken dir, dass du uns berufen hast, vor dir zu stehen und dir zu dienen. Wir bitten dich: Schenke uns Anteil an Christi Leib und Blut und lass uns eins werden durch den Heiligen Geist.*

Bitte für die Kirche, ihre Hirten und ihre Einheit im Leib Christi

*Gedenke deiner Kirche auf der ganzen Erde und vollende dein Volk in der Liebe, vereint mit unserem Papst (Name des amtierenden Papstes), unserem Bischof (Name des Bischofs der jeweiligen Diözese) und allen Bischöfen, unseren Priestern und Diakonen und mit allen, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind. Gedenke unserer Brüder und Schwestern, die entschlafen sind in der Hoffnung, dass sie auferstehen. **Nimm sie und alle**, die in deiner Gnade aus dieser Welt geschieden sind, in dein Reich auf, wo sie dich schauen von Angesicht zu Angesicht. Vater, erbarme dich über uns alle, damit uns das ewige Leben zuteil wird in der Gemeinschaft mit der seligen*

Jungfrau und Gottesmutter Maria, mit deinen Aposteln und mit allen, die bei dir Gnade gefunden haben von Anbeginn der Welt, dass wir dich loben und preisen durch deinen Sohn Jesus Christus. Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes, alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit. *Gemeinde:* Amen.

Hierin kann eingefügt werden das Gebet für Neugetaufte, für Brautleute oder spezielle Verstorbene.

Gebetsteil für die Einheit der ganzen Kirche, unsere Einheit mit dem Papst, den Bischöfen, mit den Heiligen und Verstorbenen. Bei jeder Eucharistiefeier ist die Ecclesia triumphans (die schon Vollendete) mit der Ecclesia militans (noch im Kampf auf dieser Erde) und dem himmlischen Heer im Lob und in der Anbetung vor Gottes Thron vereint.

All unser Lob und Preis nimmt bei Jesus seinen Anfang, geschieht durch Ihn und so bleibt es auch in alle Ewigkeit. Alles im christlichen Leben soll ebenso geschehen.

Kommunion

Dieser Teil wird mit dem Vaterunser, den sieben Bitten, dem himmlischen Tischgebet, eröffnet:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Den Embolismus sollte man nur dann weglassen, wenn es auf Erden keine Verwirrung oder keinen Krieg mehr gibt. Er steht an dieser Stelle im Gottesdienst seit dem 3. Jahrhundert.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. (*aus Lutherbibel*)

Es folgt das Friedensgebet. Wir reichen uns die Hand (o.ä.) zum Zeichen der Verbundenheit und Versöhnung. Wer dem anderen nicht vergeben hat, ist nicht kommunionfähig ([Mt 5,23-24](#)).

*Der Priester bricht die Hostie (**Kreuzestod Jesu**) – als Zeichen, dass Jesus sich hat am Kreuze brechen lassen, um unsere Gebrochenheiten zu heilen. Gemeinde singt zur Brotbrechung:*

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt: Erbarme dich unser. [Jesaja 53,5](#)

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt: Erbarme dich unser.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt: Gib uns deinen Frieden.

*Am Ende der Brechung wirft der Priester ein kleines Stück der Hostie in den Kelch. Dies ist Zeichen dafür, dass **Jesus auferstanden** ist und nun auch in dem lebt, der Ihn in der Kommunion gläubig empfängt. [Gal 2,20](#) Seht das Lamm Gottes! [Joh 1,36](#) Herr, ich bin nicht würdig... [Mt 8,8](#)*

*Es folgt der Kommuniongang, bei dem die Gläubigen die Hostie aus der Hand des Priesters, Diakons oder Kommunionhelpers empfangen, entweder direkt mit dem Mund oder so, dass man (als Rechtshänder) die Linke so in die Rechte legt, dass man in Kreuzform einen Thron vor seinem Herzen gebaut hat. Der **Leib Christi** wird hier gleich noch vor den Stufen des Altars mit der Rechten in den Mund genommen. Bei besonderen Gottesdiensten und an besonderen Festtagen wird die Kommunion manchmal in beiden Gestalten gereicht. Nach der Kommunion hält jeder für sich **im stillen Dank** inne. Es folgen ein Danklied/Musikstück und das Schlussgebet des Priesters.*

Entlassung

*In vielen Gemeinden wird vor dem Segen noch auf Veranstaltungen der kommenden Woche hingewiesen. Der Priester segnet dann die Gemeinde und entlässt sie in Frieden. Eigentlich heißt es im Lateinischen wörtlich übersetzt: **Geht, ihr seid gesendet!** ([Mt 28,19f](#)) denn was wir hier gefeiert haben, sollen wir nun in unserem Alltag wirken lassen und es leben. Wie zu Beginn küsst der Priester den Altar & entschwindet. Sakristei Deo Gratias! Minis Proficiat ad salutem aeternam.*